

hatte und sie nach Kreta, wo er herkam, brachte und sie dort taufen ließ. Es verbietet aber das Gesetz Mahomets, daß Christen Sarazenen kaufen, wie auch Sarazenen auf keine Weise Christen untertan sein dürfen. Wie er aber dann nach Alexandria zurückgekommen war, erschien bei ihm ein gewisser Mamelucke, der bei dem Kauf dabei gewesen war und sprach: Höre, Christ, du hast gegen das Gesetz der Sarazenen zwei von ihnen unter meinen Augen gekauft und sie in deine Heimat gebracht, wenn du mich nicht mit einem Geschenk versöhnst, so wirst du beim Sultan angeklagt und von hier nicht straflos entkommen. Diese Drohungen nahm aber jener Kaufmann leicht und er jagte den Mamelucken mit Schimpfworten weg. Der aber ging sogleich hin und zeigte ihn beim Präfekten von Alexandria an, der umgehend Knechte schickte und ihn gefangen nehmen ließ und in Fesseln nach Kairo zur Aburteilung schickte. Er wurde dann dem Dankwart zur Obhut übergeben. Das Urteil über ihn aber lautete, er könne eines von dreien wählen: entweder 50 Dukaten zu bezahlen oder unter Abschwören des christlichen Glaubens sich beschneiden zu lassen oder sich einer beliebigen Todesart zu unterwerfen. <III, 26> Er sagte uns, das erste sei ihm unmöglich wegen der Dürftigkeit seines Vermögens, das zweite sei ihm unerträglich, das dritte aber entsetzlich. Wir erwirkten von Dankwart, daß der Gefesselte in den Hof hinaustreten durfte, dann legten einige Ritter Geld zusammen, mit dem er sich freikaufte. Später haben wir ihn in Alexandria herumspazieren sehen.

0809

0807

0813

0803

0818

0798

0858

0758

Danach kamen wir zu einem anderen Kerker, in dem in tiefer Trauer ein Jüngling saß, der ganz nach sarazenischer Weise gekleidet war. Er hatte zwar dem christlichen Glauben abgeschworen und die Beschneidung über sich ergehen lassen, aber dann wurde er von Reue erfüllt und flüchtete sich zu Dankwart, bei dem er versteckt und eingeschlossen blieb, bis ihm ohne Aufsehen der Weg nach Alexandria offenstände, von wo er übers Meer nach Katalonien, seiner Heimat, zurückkehren könnte.

0908

0708

Wir trafen noch einen anderen jungen Mann aus Genua, der Mameluck geworden war und der mit Dankwart wegen seiner Heimkehr verhandelte. Als der uns sah, brach er beim Anblick unserer Kreuzeszeichen in Freudentränen aus, er lief auf uns zu, fiel uns um den Hals und küßte die Kreuze an unseren Kleidern, unter lauten Wehklagen trachtete er so, wieder auf die Seite der Gläubigen zu gelangen. Er sprach ausgezeichnet lateinisch und später unterhielt ich mich oft mit ihm, ich erfuhr dabei viel von der Lebensweise der Sarazenen und Mamelucken unter dem Gesetz des Mahomet und hörte Ungeheuerliches und Unmenschliches, worüber man mit niemand sprechen darf. Wieder auf dem Hof sahen wir dort einen überaus wilden Leopard, der an einer Kette angebunden war. Nur sein Wärter kann es wagen, sich ihm zu nähern, jedoch mit einem Stock, mit Drohgebärden und Geschrei. Der Leopard ist ein äußerst wütendes Tier, entstanden aus einer Vermischung von Löwe und Pardel, buntfarbig wie dieser, an Kopf, Schwanz und Beinen aber dem Löwen ähnelnd; er ist blitzschnell, blutdürstig, eine wilde Bestie, die zwar zuweilen gezähmt werden kann, aber niemals so vollständig, daß sie ihre Grausamkeit vergessen würde. Gezähmt wird er für die Jagd. Wenn er dabei zu einer Beute geführt und losgelassen wird, dann verfolgt er sie in Sprüngen, nicht laufend, gelang es ihm nicht, sie im vierten oder fünften Sprung zu fassen, hält er rasend vor Wut ein, und wenn der Jäger ihm nicht sogleich ein anderes Tier vorwirft, durch dessen Blut er sich beruhigt, so greift er alsbald den Jäger selbst oder einen anderen, der um den Weg ist, an, nur durch Blut kann er besänftigt werden. So haben die Jäger stets ein Lamm bei sich, das sie in einem solchen Fall dem aufgeregten Tier zum Zerfleischen vorwerfen. Er hat die schärfsten Klauen, die giftig sind, und gleichermaßen sind es seine teuflischen Zähne, und weniger groß <III, 27> ist bei ihm die Gefahr, die von einer Verwundung und Verletzung ausgeht als die von der

0308

Ende

Anfang